

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 6 (1897)
Heft: 52

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Annonces:
 20 Cts. pour la petite
 ligne ou son espace
 rabais pour répétition
 de la même annonce
 Les Sociétaires
 payent moitié prix

Société Suisse des Hôteliers.

Redaktion und Expedition: Sternengasse No. 21, Basel * TÉLÉPHONE 2406 * Rédaction et Administration: Rue des Etoiles No. 21, Bâle.

Wie aus diesen Zahlen ersichtlich, ist die Beteiligung an diesen guten Werke mit jedem Jahre gestiegen, auf das Neujahr 1898 scheint jedoch, aus der veröffentlichten Liste zu schliessen, ein Rückgang im Anzuge zu sein, dem wir noch frühzeitig genug steuern möchten. Wer da weiss, welch' freudiges Gefühl wir für die Fachschule jedes Mal empfinden, wenn der Geldbeiträger einige Gratulations-Entbindungs-Mandate auf unsern Redaktionspult niedlegt, der kann es auch begreifen, wenn wir heute der Fachschule zu lieb die Feder ergreifen, um alle diejenigen Mitglieder, welche noch nicht an die Ablösung der Gratulationen für Neujahr 1898 gedacht, ebenso höflich wie dringend einzuladen, dem guten Beispiele ihrer Kollegen zu folgen.

Mr. F. X. Gassler, Bains d'Henniez, à Henniez-les-Bains 60

Brenner oder Gotthard?

Aus Heidelberg schreibt man der „Frkf. Ztg.“: „In einer Notiz über die wenig coulante Behandlung der Reisenden auf der Brennerbahn ist kürzlich in Ihrem werten Blatte gesagt worden, dass sich voraussichtlich die Reisenden, welche nach Italien fahren wollen, mehr der Gotthard-Route zuwenden würden. Dies wäre auch der Fall, wenn nicht auf der Gotthardbahn ein anderer Missetat viele abschrecken würde. Es besteht nämlich in der Schweiz die Vorschrift, dass die Gepäckträger den Reisenden das Handgepäck nicht in die Wagen legen dürfen, sondern dass das Handgepäck durch das Wagenfenster hineingebracht werden muss. Diese Anordnung mag für den Inlandverkehr, namentlich in der Reisesaison, notwendig sein.

Für die Reisenden, die mit den direkten Zügen von Deutschland nach Italien und von Italien nach Deutschland fahren, wird diese Anordnung jedoch zu einer sinnlosen Tortur an den Zollämtern Basel und Chiasso. Der Passagier, dem ein Gepäckträger sein Handgepäck in Frankfurt a. M. oder in Rom in den Wagen gelegt hat und der die Anordnung des inneren Dienstes der Schweiz naturgemäß nicht kennen kann, erfährt zu seiner Bestürzung in Basel oder Chiasso (an letzterem Orte gewöhnlich nachts um die 12. Stunde), dass er sein Handgepäck — zum Wagenfenster herausbringen muss. Es spielen sich da, wie ich aus langjähriger Beobachtung weiss, tagtäglich die peinlichsten Szenen ab, indem namentlich allein reisende Damen in heller Verzweiflung nicht wissen, wie sie ihr Gepäck herausbringen sollen, da doch niemandem an solche Krafteleistungen gewöhnt ist.

Namentlich im Winter, wo so viele Leidende nach dem Süden reisen, tritt die Rücksichtslosigkeit der Bureaucratie besonders scharf in Erscheinung. Die Passagiere erzählen naturgemäß überall von ihren Aufregungen an den Zollämtern und so sehen sich viele, die nicht gewöhnt sind, Handgepäckstücke zu balancieren, veranlasst, sehr zum Schaden der Aktionäre der Gotthardbahn, die Route München-Kufstein-Brenner zu wählen. Diese Scherelei mit dem Handgepäck ist sicher ein Mitgrund für das Anschwellen des Verkehrs auf der Brennerbahn. Dass die Anordnung der Gotthardbahn einfach sinnlos ist, kann man aus der Tatsache schliessen, dass es den Passagieren in deutschen oder italienischen Stationen total unbekannt ist, was ihrer in Basel und Chiasso wartet! Der eigentliche Zweck der Massregel, die Überfüllung der Wagen mit Handgepäck zu vermeiden, wird darum doch nicht erfüllt, und so ist die ganze Massregel eine Lächerlichkeit, welche die Aktionäre schon teuer bezahlt haben. Wenn man schliesslich deutschen Italienfahrern einen Rat geben soll, welche Route sie zur Zeit wählen sollen, so ist das selbst für einen genauen Kenner beider Routen schwer zu sagen. Athleten und gebirgigen Turnern würde ich die Gotthardroute unbedingt empfehlen; für ältere Leute, Damen und Leidende käme die Route Kufstein-Brenner mehr in Betracht.“

Die „Basler Nachr.“ bemerken hierzu mit Recht:

„Wir können diesen Klagen keineswegs beipflichten. Wir betrachten es gegenteils als eine Errungenschaft, dass die Reisenden in der Schweiz nicht ihr ganzes Gepäck in den Personenwagen mit hineinschleppen dürfen. Es ist ein Unfug, dass viele Fremde mit ihren Gepäckstücken oft drei bis vier Sitzgelegenheiten und die übrigen Passagiere in hohem Masse damit belästigen. Bahnvorschrift ist es, dass Handgepäck in der Schweiz nur bis zum Gewicht von 10 Kilogramm in die Wagen mitgenommen werden darf. Dafür sind dann die Personentaxen billiger als da und dort im Ausland, auch werden die Gepäckstücke, die der Reisende als Passagier separat aufbringt, zu Vorzugsbedingungen befördert. Jene Vorschrift, die übrigens in der denkbar liberalsten Weise gehandhabt wird, wäre auch auswärts zur Nachahmung zu empfehlen. Denn die Personenwagen sind nicht für das Gepäck da. Würden sich die Reisenden an die sehr vernünftige Vorschrift halten, so wären Dienstmannen in den Personenwagen überflüssig. Die Bahn kann aber nicht gestatten, dass der Missbrauch der Personenwagen durch Beihilfe von Dienstmannen noch verstärkt werde. Die Reklamation in der „Frkf. Ztg.“ beruht also auf Unkenntnis der Sachlage und ist durchaus unbegründet.“

In einer spätern Nummer der „B. N.“ sagt ein Korrespondent:

„Warum wird auf den Schweizerbahnen nicht gestattet, dass die Portiers und Dienstmannen in die Wagen hineingehen? Einfach aus dem Grunde, weil unsere Personenwagen hierfür wegen Länge und schmalen Gängen gar nicht geeignet sind. Man stelle sich vor, wenn bei einem Schnellzug, der nur 2 Minuten aufhält, jeder Reisende mit seinem Dienstmann oder Portier einen Platz aufsuchen wollte! Es wäre dies ein Ding der Unmöglichkeit. Ganz anders in Frankreich und Italien, wo jedes Kompartiment sich öffnen lässt, dort lässt sich die Sache leicht machen.“

Den Hauptfehler begeht meiner Meinung nach die Gotthardbahn, indem sie für das Passagiergut eine zu hohe Taxe eingeführt hat, so dass die Reisenden, die ja immer sparen wollen, wenn irgend möglich, alles in der Hand mitnehmen. In Deutschland und Frankreich wird das eingeschriebene Gepäck gegen Vorweisung des Billets bis zu einem gewissen Gewicht frei expediert. Man denke sich beispielsweise, was für einen Unterschied z. B. die Sendung eines Koffers von 20 Kilo von Lugano nach Bern ausmacht! Per Gotthardbahn als

Passagiergut aufgegeben kostet der Koffer 5 Fr., dazu habe ich den Dienstman für Beförderung vom Hause zur Bahn und von der Bahn nach dem Hotel mit vielleicht je 50 Cts. zu bezahlen. Schon seit Jahren reise ich mit einem kleinen Reisetaschen und gebe den Koffer der Post, die ihn mit 1 Fr. 50 Porto und 15 Cts. Bestellgebühr ins Haus liefert.

Glace de viande.

(Correspondance).

Sous le titre de: „Une question fort délicate“, vous avez ouvert une discussion touchant le fait que les cuisiniers s'approprient, emploient d'une autre manière ou vendent au dehors les restes de glace de viande. Cette discussion a commencé dans le No. 49 de l'Hotel-Revue, ainsi que dans le numéro 45 de la „Wochenschrift“ de la Société internationale des propriétaires d'hôtels.

Les opinions sont partagées, comme il est facile de le voir dans les réponses publiées par ces deux journaux spéciaux. Un membre de la société traite sévèrement de vol ce détournement de glace, en s'appuyant sur les articles du Code civil de l'empire allemand; la société d'art culinaire „Gastrea“, à Cologne, considère l'emploi des restes de glace au bénéfice du chef de cuisine comme parfaitement légitime.

Le vœu ayant été exprimé d'entendre quelques voix sortant des cercles suisses intéressés, je donnerai volontiers mon opinion. A mon avis, un cuisinier qui travaille économiquement, qui est bien payé, en raison de ses services, ne sera pas en situation de vendre un excédent de provision de glace de viande; mais si tel est le cas, c'est un homme qui ne travaille pas d'une manière rationnelle et qui règle son service d'une façon défectueuse. Des gens bien payés n'ont nul besoin de se procurer des ressources en détournant des produits culinaires, ils doivent les faire servir dans l'intérêt de la maison.

Malheureusement, il arrive souvent, dans l'industrie hôtelière, que le maître ou le directeur de l'établissement n'exerce pas sur la cuisine la surveillance nécessaire, soit faute de connaissances culinaires suffisantes, soit parce que son activité est absorbée d'autre part; ce qui permet au cuisinier de travailler à sa fantaisie et en dehors de toute surveillance.

Un chef qui s'occupe activement de son service de cuisine vouera, dans son propre intérêt, des soins particuliers à l'emploi normal et correct des provisions culinaires. Mais, s'il existe de la glace de viande, elle appartient à la cuisine et non à l'employé qui doit être rétribué pour ses services et auquel il faut interdire de s'approprier et de vendre au dehors de la maison aucune marchandise en nature, aucun produit quelconque.

Il est également illogique que le chef de cuisine puisse préparer pour lui ou pour sa bourse un produit de valeur; le prix du matériel qui doit servir à la surproduction de glace, n'est nullement en rapport avec le revenu réel, pratiquement obtenu de cette marchandise, et un employé dénué de conscience qui regarde à sa bourse peut causer à son chef un grave préjudice.

Un inconvénient incontestable à signaler de l'usage en vertu duquel le chef peut garder à son profit la glace de viande; il est regrettable que le fait arrive assez souvent. Le seul moyen d'y remédier est de payer son cuisinier assez bien pour ce qu'il ne soit pas obligé de faire argent du matériel de la maison.

Je recommande très vivement à mes honorables collègues, lorsqu'ils passent un contrat, d'interdire carrément le détournement de la glace de viande; en agissant ainsi, ils mettront un terme à des inconvénients constatés, comme le prouve la question posée, et déracineront un abus économique.

„Glace de viande.“

Zu dieser Frage schreibt die „Union Helvétique“, das Organ des schweiz. Hotel-Angestelltenvereins, dem viele Köche als Mitglieder angehören, u. A. wie folgt:

„In der Schweiz gilt zu Recht, dass die „Glace de viande“ Eigentum des Hauses ist, wofür nichts anderes verabredet wurde. Wir setzen als selbstverständlich voraus, dass hierbei nur grosse Häuser in Betracht fallen, da in mittelgrossen oder kleineren Hotels keine überflüssige Glace erzeugt werden kann.“

Es liegt weder im Interesse des Kochs, noch im Interesse des Hauses, wenn überhaupt Glace verkauft wird, gehört von der Erlös, wenn er wolle. Allein da, wo dem Koch nicht ausdrücklich das freie Verfügungsrecht eingeräumt worden ist, frage er darüber zuständigen Ortes nach, statt sich dem Verdachte der Untreue aussetzen, wie in jenem Beispiel aus Deutschland.

Leider gibt es Hoteliers, die da glauben, wenn der Chef nicht eine Masse fabriziert oder vielleicht weniger als sein Vorgänger, so sei derselbe nicht ökonomisch oder nicht — treu. Da hat dann der Koch einen schweren Stand, gegen diese Unkenntnis anzukämpfen.“

Anmerkung der Red. der „H.-R.“ Wir nehmen an, dass die Ansicht der Redaktion der „Union Helvétique“ auch diejenige der in der Schweiz beschäftigten Köche ist und wird deshalb die Glace-Frage für uns gegenstandslos, weil die Ansichten der Hoteliers und Köche sich gegenseitig decken.

Schweizerische Handelskammer.

(Mitgeteilt.)

Am 17. und 18. Dezember war in Bern unter dem Vorsitz des Herrn Nationalrat K. Kramer-Frey die Schweizerische Handelskammer besammelt.

Es wurde zunächst beschlossen, den Sektionen zu beauftragen, der Schweiz. Handels- und Industrie-Verein als Verband möchte sich einer weiteren Kundgebung betreffend die Frage der Eisenbahnverstaatlichung enthalten. Es bliebe also den einzelnen Sektionen überlassen, in der ihnen gut scheinenden Weise zu der Angelegenheit grundsätzlich Stellung zu nehmen. Die Handelskammer selbst sprach sich mit 19 gegen 1 Stimme für die Verstaatlichung der Eisenbahnen aus.

Sodann gelangte zur Beratung ein vom Vortragsaufsteller Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Errichtung einer centralen Notenbank. Es sind über diesen Entwurf und über die Beschlüsse der Handelskammer, entgegen dem Willen der letzteren, bereits verschiedene Mitteilungen in die Presse gelangt, die theilweise irrig sind. Da nicht einzelne Organe des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins, sondern dieser selbst sich z. Z. verpflichtet hat, dem Bundesrat einen Vorschlag für die in Art. 39 der Bundesverfassung ebenfalls vorgesehene centrale Aktienbank einzu-reichen, so können bestimmte Angaben über Grundlage und Einrichtung einer solchen Bank naturgemäss erst gemacht werden, wenn die Delegierten des Verbandes sich über den Entwurf ausgesprochen haben. Von diesem wird nun vorerst den schweizerischen Konkordatsbanken und dann den Sektionen des Schweiz. Handels- und Industrie-Vereins Kenntnis gegeben. Für die Erledigung der Bankvorlage im Schosse des Vereins ist auf Anfang März 1895 eine ausserordentliche Versammlung der Delegierten in Aussicht genommen.

Ein „schrecklicher“ Mensch

Ist Herr W. Rau, Redakteur „en chef“ des „Fremdenblatt“ für den Süden, sesshaft in London, Nizza und San Remo.

Erhält da gegen Mitte dieses Monats ein Hotelier in Florenz eine Korrespondenzkarte folgenden Inhalts:

„Dass Sie den lumpigen Betrag von L. 10. — für Ihre schöne Anzeige refusierten, ist mir unverständlich. Nur recht ökonomisch, selbstverständlich wird gebrauchte Anzeige assistiert u. für Sie dort ein Anderer, der das Doppelte zahlt, empfinden — Ihre Preise hört man, seien ziemlich gepfeffert. Doch mache ich davon kein Publicität.“

Achtungsvoll
W. Rau, Fremdenblatt für den Süden.

Das ist aber noch nicht alles, das „Schreckliche“ kommt erst. In einer uns zugesandten Nummer des Rauschen Fremdenblattes lesen wir:

Gestrichene Empfehlungen.

In Florenz empfehlen wir nicht mehr Hotel-Casa N. . . . sondern an dessen Stelle Hotel C. . . . in Rom nicht mehr Hotel E. . . . und Hotel M. . . . in Nizza nicht mehr das sogenannte deutsche Hotel N. . . . sondern Hotel du C. . . . in Nizza nicht mehr das Hotel B. . . . sondern das erprobte Hotel M. . . . Weitere Veränderungen nächste Woche.

Ist das nicht schrecklich? Die Namen der Hotels sind nämlich alle voll ausgesetzt und muss sich daher Niemand darüber wundern, wenn man in nächster Zeit zu lesen bekommt, alle benannten Hotels seien, weil von Herrn Chefredakteur Rau nicht mehr empfohlen, eingezogen.

Was die Bemerkung anbelangt, es werde an Stelle der unbezahlte gebliebenen Annonce eine doppelt bezahlte gesetzt, ist man nicht gezwungen, dies zu glauben, aber glaubwürdig erscheint es uns doch. Denn die Ueberzeugung ist schon längst in uns festgewurzelt, dass wenn ein Hotelier des andern Annonce durch Preisüberbietung aus einer Zeitung oder einem Buche verdrängen kann, er sich keine Gewissensbisse macht, auf den Handel einzugehen. Es charakterisiert dies den betr. Hotelier und den betr. Unternehmer. Letzterer lacht ins Fäustchen. Und da jammert man, dass die Hoteliers im Publikum immer noch nicht zu dem verdienten Ansehen gelangt sind.

In derselben Nummer des betr. Fremdenblattes lesen wir, dass Herr Dr. Henemann, Verleger des „Ratgeber für Gesunde und Kranke“ sich in Cannes, rue Chateaudun 74, als Frauenarzt etabliert hat. Sprechstunden von 1—3 Uhr. Ob während dieser Zeit auch Konsultationen erteilt werden an Hoteliers, welche von seinen bitteren Reklamepillen verschluckt haben, ist nicht gesagt.

Ein

Neujahrsgeschenk vom Donaustrande.

Herr Bruno Endler in Wien hat eine Erfindung für die siebte gemacht. Seiner Ansicht nach sind die Hotel-Coupons immer noch zu teuer und um diesem „Uebelstande“ abzuhelfen, hat er die Hoteliers (!) ein, ihm behilflich zu sein, damit künftig den Reisenden die Möglichkeit geboten ist, auf leichtere Art und Weise als bisher und womöglich noch mehr Rabatt! von den Hoteliers zu erpressen.

Herr Endler schreibt diesbezüglich an die Hoteldirektoren:

„Mit heutigem ergebenen beehre mich, Sie auf Folgendes höflichst aufmerksam zu machen.

Da die bisher ausgegebenen Hotel-Ermassigungs-Coupons nicht entsprechend, weil zu teuer für das reisende Publikum waren, habe ich ein neues Unternehmen geschaffen, welches ausserst praktisch und zweckentsprechend ist. (Für den Unternehmer nämlich! Red.)

In Führerform, Taschenformat, auch den Wiener Ausstellungen-Führer enthaltend, erscheint vom März 1895 ein Buch, in welchem u. A. das Verzeichnis derjenigen Hotels sich befindet, welche bei Vorweisung dieses Buches den Rabatt gewähren.

Diese Hotel-Ermassigungs-Bücher gelangen in Wien in ca. 40 Hotels, auf den div. Bahnen, etc. zum Verkaufe, und haben die ersten Provinz-Hotels Bücher zum Verkaufe abgeschlossen.

Die Aufnahme in diese Hotel-Ermassigungs-Bücher erfolgt entweder gegen Abnahme von mindestens 50 Büchern, in welchem Falle das Buch zum Selbstkostenpreis von 90 Kreuzern berechne, damit das betreffende Hotel bei 50 Stück fl. 15.— am Verkaufe durch seinen Portier gewinnt, oder gegen Vergütung für den Druck von fl. 3.— pro anno, zahlbar nach Erscheinen.

Dadurch, dass in jedem Hotel Bücher verkauft werden, durch den Verkauf in Wien, Deutschland etc. etc. und durch den billigen Preis wird ein solcher Umsatz erzielt, dass der Zweck der Verbreitung auch erreicht wird, und das Verzeichnis als beste Annonce für das betreffende Hotel wirken kann.

Da ich mich vor Allem nur an ein Hotel in jeder Stadt wende, bitte ich Sie höflichst, auf jeden Fall beilege Karte gefl. auszufüllen.“

Die ganze Epistel will nichts anderes sagen, Als seine eigene Haut zu Markte tragen.



Gletscherbewegungen.

Die „Engadiner Post“ berichtet über die durch Gletschermessungen festgestellten Gletscherbewegungen: Es bewegte sich vom Oktober 1894 bis Oktober 1895 der Fornogletscher 24 Meter, Rosegletscher 17 Meter, Morteratschgletscher 36,8 Meter, Pignogletscher 30 Meter, Palfögletscher 24,5 Meter. Mit Ausnahme des Rosegletschers, der es in 2 Jahren nur um 3 Meter weiter brachte, scheinen alle übrigen zur Rückschritts-partie übergehen zu wollen.

Responsabilité civile des hôteliers.

Nous lisons dans le „Journal des Etrangers de Lausanne.“ „Dans un de ses derniers numéros, l'Hotel-Revue, de Bâle, a consacré un long article, très documenté et très judicieux, à la réputation du point de vue soutenu par un correspondant de notre Gazette, dans la lettre signée: „Un voyageur“, que nous avons publiée en son temps, à propos de la pétition de Coire. — Nous tenons à rappeler ici que „le voyageur“ qui nous a adressé cette lettre y a développé des idées à lui personnelles, que nous ne partageons pas et dont nous lui avons laissé l'entière responsabilité.“

Bahn vom Atlantischen zum Grossen Ocean.

Die Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung vom Atlantischen zum Grossen Ocean ist Gegenstand eines Staatsvertrages, den die südamerikanischen Staaten Brasilien, Bolivia, Peru und Chile vor kurzem abgeschlossen haben. Von Rio de Janeiro ausgehend, soll die Linie mittels eines grossen Tunnels durch die Anden nach dem Atlantischen Ocean führen. Falls das Projekt verwirklicht wird, könnte z. B. die gegenwärtig 45 Tage in Anspruch nehmende Reise von Rio de Janeiro nach Antofagasta (Chile) auf der 3440 Kilometer langen Linie bei 80 Kilometer Geschwindigkeit in vier bis fünf Tagen zurückgelegt werden. Die Dauer der Bauarbeiten, welche man nach dem in Aussicht stehenden Beitritt Equadors zu dem Vertrage im nächsten Jahre glaubt beginnen zu können; wird auf neun Jahre geschätzt.

Die spanischen Schatzgräber.

Von denen vor längerer Zeit ein Teil als Betrüger entlarvt und zur Haft gebracht war, rühren sich wieder. Da das Publikum, gewarnt durch die Presse, nicht mehr an den vergrabenen Schatz glaubt, ist ein neuer Schwindel, und zwar mit „grossen ausländischen Erbschaften“ inszeniert worden. In der Regel teilt ein angeblicher Rechtsanwalt vom Andlande her den betreffenden Personen mit, dass ihnen von einem Verwandten eine bedeutende Erbschaft zugefallen und zur Behebung derselben ein Vorschuss von mehreren hundert Franken für Gerichtskosten, Stempel etc. einzusenden sei. Es ist festgestellt, dass die Betrügerbande weitgehende Verbindungen nach allen Ländern, auch ausser-europäischen, besitzt und in der Lage ist, sich die genauesten Informationen über die verwandtschaftlichen Verhältnisse der von ihr heimgesuchten Personen zu verschaffen; sie operiert so geschickt, dass die Betrogenen, wie es vorgekommen ist, eher ihrem eigenen Konsul miss-trauten, als an einen Betrug glauben wollten.

Wie die Königin von England reist.

Es ist allgemein bekannt, dass die Vorbereitungen für Reisen gekrönter Häupter an Unsicherheit nicht zu wünschen übrig lassen. Und doch macht sich der Unbedachte und Fernstehende keinen richtigen Begriff über die Sicherheitsvorkehrungen, die bei solchen Anlässen jeweils getroffen werden. Wir lassen nachstehend einige Einzelheiten folgen, die nach Mitteilung der „Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen“, bei Reisen der Königin von England beobachtet werden müssen.

Hotel-Personal
empfehlen die
Plazierungs-Bureaux
der
Genfer-Vereine.
GENF
4 RUE GEVRAI 4
ZÜRICH
23 Linthacher-Strasse 23.

hauptsächlich:
Chefs de réception
Sekretäre
Oberkellner
Zimmerkellner
Restaur.-Kellner
Saalkellner

La maison
CRÉPAUX père & fils
à Villefranche sur Saône
Grand établissement vinicole fondé en 1841
a l'honneur d'informer sa nombreuse et vieille clientèle qu'elle a établi un entrepôt à

LAUSANNE: Place du Flon, caves des bâtiments L.-O.
Pour faciliter les amateurs de vins fins français d'avoir un bouteriller bien assorti, tous les vins de la maison, soit Macons, Beaujolais divers, Bourgoignes et grands vins sont également mis en **bouteilles**, par les soins de notre représentant et entrepositaire pour les cantons de

Vaud, Fribourg et Valais
M. A. NIGGELER-DUBOIS
Bureau: Rue Neuve, 7
qui est chargé de la prompte et soignée expédition, aux prix de gros, de toutes quantités et assortiments. 1674 O1569L
Villefranche, 1^{er} décembre 1897.

CRÉPAUX père et fils.

Unentbehrlich für Hotels und Pensionen.
Neues System Bügel- u. Trockemaschine m. Dampf- u. Gasheizung
mit elastischer Pression, womit glatte gestärkte Wäsche gebügelt werden kann.
Einziges System gestärkte Vorhänge bügeln zu können, und völlig trockene und glatte Bett- und Tischwäsche zu erhalten.
Centrifugal-Ausringmaschine mit einfacher und doppelter Friction.

Komplete Wascheinrichtungen.
C. Séguin, Constructeur, Mülhausen i. E.

Hôtel à remettre à Montreux.

Pour cause de santé, le bail de l'**Hôtel de la Paix**, à Montreux, est à remettre immédiatement. 1681
Cet hôtel, situé à proximité de la gare de Montreux et du bureau des postes et télégraphes, contient 52 lits de maitres, grand café-restaurant, buvette et toutes les dépendances nécessaires. Il est entièrement neuf ainsi que le mobilier.
Facilités de paiement pour la reprise.
Pour tous renseignements s'adresser au locataire, M. Buchs à Vernex-Montreux.

BUREAU TECHNIQUE
DE
CONSTRUCTIONS INDUSTRIELLES & PARTICULIÈRES
PAUL SANDELIN, BRUXELLES
Architecte-Géomètre de l'Union syndicale des Hôtelliers et Restaurateurs de Belgique
BUREAU TECHNIQUE de Constructions à l'épreuve du Feu, rapides et économiques, entraînant des réductions considérables de primes d'assurance.
PLANS ET DEVIS SUR DEMANDE. — ON DEMANDE DES AGENTS. 1642
Adresse télégraphique: Sandelin Bruxelles. — Téléphone 1074.

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1^{er} ordre
Löwenstrasse 51 Zürich Telephone 3370.
Spezialität: feine Herrenhemden nach Mass, sowie Kragen, Manchetten, Cravatten, Unterzeuge etc. in grösster Auswahl und bester Ausführung.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

Flaschen-Korkmaschinen
Spühl-, Füll-, Verkapselungs-Apparate etc. neuester bester Bauart.
Circular-Pumpen, sowie sämtliche Kellerei-Geräte. 811
Mehrjährige Garantie solider Ausführung.
F. C. Michel, Frankfurt a. M.

Schweiz - London
über
Strassburg-Brüssel und Ostende-Dover
Billigste schnellste Route.
Drei Abfahrten täglich.
Seefahrt: 3 Stunden.
Einfache u. Rückfahrkarte (30 Tage) von und nach den meisten Hauptstationen.

Champagner Deutz & Geldermann
1380 Ay (Champagne) (Ma 3568 Z)
Dépôt für den Kanton Aargau:
E. Custer & Cie., Aarau.

Stelle als Hotel-Direktor

für die Wintersaison 1898/99 und folgende sucht 35-jähriger Schweizer. Derselbe ist während des Sommers schon seit mehreren Jahren **selbständiger** Leiter eines der grössten und feinsten Schweizerhotels. Ausgezeichnete Referenzen.
Geft. Offerten sind sub **H 1673 R** erbeten an die Expedition der Hotel-Revue.

Reinstes, crystalhelles Natur-Eis
liefert, schon bei 2-3° R. Kälte — vermittelt Druckwasserleitung — der bestbewährte, schon seit 2 Jahren mit grossem Erfolg eingeführte, selbstthätige, rotierende
Natur-Eis-Erzengungs-Apparat
der HH. Knaus & Dann in Mannheim, System Siehler, D. R. G. M. No. 40891.
Generalvertretung für die Schweiz:
Müller & Cie. in Zofingen.
NB. Ausführliche illustrierte Prospekte, Zeugnisse und Referenzliste gratis und franko. 1660

Spezialität:
Feuerfeste Porzellangeschirre
zum Backen von Speisen: Elemenagen, Gratins, Platten, Casserolles etc. etc.
Viele erste Hotels des In- und Auslandes rühmen d. unübertroffene Haltbarkeit der Geschirre, sowie die hervorragende Ausdauer der Glasur und die brillante künstlerische Ausführung der Dekoration.

Gebrüder Bauscher, Weiden (Bayern)
Spezialität: feuerfeste Porzellangeschirre für Hotels, Restaurants, etc. etc.
Alleinige Lieferanten des Norddeutschen Lloyd für dessen ca. 80 Dampfer.
Niederlage und Muster-Ausstellung bei
Herrn J. Hallensleben-Lotz
Telephon Luzern. 1618

Balsthaler Closetpapier.

Wer ein vorzügliches u. billiges Closetpapier, sowohl in Paketen mit garantierter Blattzahl, als auch auf perforierten oder unperforierten Rollen mit garantierter Coupanzahl à 500 oder à 1000 wünscht, achte auf nebenstehende Fabrikmarke, welche nebst Blatt- od. Coupanzahl auf jedem Paket und jeder Rolle angebracht ist. Muster und Bezugsquellenliste versendet das
Bureau der Cellulose- und Papierfabrik Balsthal in Zürich.

Fabrik-Marke
Gesetzt, geschützt. 951]

— **AVIS.** —
Die vom Schweizer Hotelier-Verein eingeführten
Zeugnisformulare und Anstellungsverträge
für Angestellte können von den Vereinsmitgliedern fortwährend gegen Nachnahme bezogen werden beim
Offiziellen Centralbureau in Basel.
Zeugnisformulare: Heft à 50 Blatt Fr. 3.50
" à 100 " 6. —
" à 200 " 10. —
Anstellungsverträge (deutsch od. franz.): per 100 " 2.50

Fremden-Hotel

ersten Ranges mit 210 Fremdenbetten, diversen Abteilungen, elektrischer Beleuchtung u. floter Rendite ist vorgerückten Alters halber an tüchtigen, finanziell gut stehenden Hotelier zu verkaufen. Anzahlung Fr. 120,000. Reflektanten sind gebeten, ihre Offerten unter Chiffre **H 1679 R** an die Expedition d. Blattes zu richten.

MAISON FONDÉE EN 1829.
SWISS CHAMPAGNE
EXPOSITION GENEVE NATIONALE 1889
MÉDAILLE D'OR

LOUIS MAULER & C^{ie}
MOTIERS-TRAVERS
(Suisse) 1107

Reingehaltene
Neuenburger-Weine
und
Französische Rotweine.
Bestens empfohlen.
COLIN & URECH
NEUCHÂTEL.

Cigarren.

200 Rio	Fr. 2.20 u. Fr. 2.65
200 Brésil, Schenk	" 3.10
200 Flora, Viktoria	" 8.15
125 Brisago, echte	" 3.20
100 Indianer, hochfein	" 2.60
100 Palma Havana, feine 10er	" 3.65
100 Manila, Sumatra	" 4.90

Zu jeder Sendung ein Festgeschenk gratis.
P. Joho, Versandgeschäft, Muri (Aarg.)
H 5807 q 1622

Passavant-Iselin
Basel
Glaserleitungen
System Unifas,
Salute Alliance
etc.,
geruchlos,
elegant, dauerhaft,
mit Zubehör.
Von allen ersten
Hotels d. Schweiz
empfohlen.
Ergl. Toiletten all. Art.
Grössere Installationen à forfait.
Ganze Canalisationen von Hotels.
Grösstes Lager des Continents.
Sofortige Belieferung.
Porzellan-Badewannen
aus einem (1) Stück.

Ing. Augusto Stigler.
Hydraulische und elektrische
Personenaufzüge.
1200 Anlagen in Europa,
60 Anlagen in der Schweiz.

**Hydraulische Warenaufzüge,
Hydraulische Gepäckaufzüge,
Hydraulische Speiseaufzüge,
Transmissionsaufzüge.**
Alleinvertretung:
Geo. F. Ramel,
Maschinen-Ingenieur,
Seefeld 41, ZÜRICH.
Telegramme: Ramelec, Zürich.
Telephon No. 1221.
Prima Referenzen.
Ausarbeitung von Projekten und Kostenvorschlägen gratis. (H. 5039 Z)
System der Personenaufzüge für bestehende und neue Bauten.

HOTELIERS
à la recherche
d'employés
habitués sans doute dans
L'HÔTEL-REVUE
Journal le plus répandu dans les hôtels
Prix de l'abonnement (comp. l'impôt) 3 fr. par an (en 1^{re} et 2^e classe) 2 fr. 50. Chaque numéro 1.50.
Les Sociétés et les particuliers qui désirent s'abonner, s'adresser à l'éditeur.

Personal-gesuche.

Chef de cuisine ersten Ranges, ebenso ganz tüchtiger **Pâtissier-Entremetier** gesucht für kommende Saison in grössere Kuranstalt des Berner Oberlandes. Prima Referenzen erforderlich. Offerten an die Expedition unter Chiffre **735.**

Stellen-gesuche.

Chef de cuisine, mit 14 Jahren, in der franz., deutsch. u. Wiener Küche dorthaus bew., sucht Stelle für nächste Saison in Hotel 1. Ranges. Offerten beif. die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **744.**

Chef de cuisine, muni de titres, cuisine française, cherche place dans une maison de premier ordre, soit pour l'année ou saison d'hiver. Adresser les offres à l'administr. du jour. sous chiffre **743.**

Chef de cuisine, en possession de nombreux certificats de maisons de premier ordre, cherche place pour l'été, éventuellement engagement à l'année. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **750.**

Concierge. Ein junger Mann, alt, deutsch, französisch und englisch sprechend, sucht Stellung in obiger Eigenschaft oder als alleiniger Portier in Hotel 1. Ranges. Zeugnisse, wovon ein solches von 7 Jahren, zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre **721.**

Concierge-Conducteur, Schweizer, 25 Jahre alt, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit guten Zeugnissen aus ersten Häusern der Schweiz und des Auslandes, sucht Sommerstelle. Offerten an die Expedition unter Chiffre **745.**

Cuisinier, membre de la Société de Paris, parlant aussi l'allemand, demande emploi de suite. Adresser les offres à l'administration du journal sous chiffre **752.**

Lingère (erste), gut empfindliche, 36-jährige Schweizerin, sucht Stelle per sofort oder später. Geft. Offerten sub **M 221 B** beif. Rud. Mosse, Basel. 1671

Koch. Junger Mann sucht auf kommande Frühjahr Saison- od. Jahresstelle. Gute Zeugnisse u. Empfehlungen stehen zu Diensten. Offerten an die Expedition unter Chiffre **748.**

Koch-Volontär. Ein junger Mann, gelernter Konditor, eine Saison in Gänseleberfabrikation, sucht Stelle als Koch-Volontär, wenn möglich in d. franz. Schweiz. Eintritt von März an. Offerten an die Expedition unter Chiffre **746.**

Koch-Volontär. Ein junger Mann, gelernter Koch, welcher 2 Sommer in Ragaz gelernt hat, sucht Stelle als Volontär. Französische Schweiz bevorzugt. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **747.**

Secrétaire. Une jeune fille, 19 ans, gebild. junger, demande, ayant subi avec succès les examens de l'école commerciale à Berne, cherche-emploi dans un bureau ou dans un hôtel comme secrétaire. Références modestes. S'adresser à Orell Fussli, Publiété à Lausanne sous chiffres **O 1565 L.** 1669

Sekretär, im Hotelfach durch- aus tüchtig, mit den besten Zeugnissen von Hotels 1. Ranges vom Kontinent u. England, der 4 Hauptsprachen in Wort und Schrift mächtig, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Eintritt sofort. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **740.**

Sekretär. Junger Mann, englisch sprechend u. korresp. mit prima Zeugnissen der verschiedensten Hotelbranchen, wünscht Engagement für sofort. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **701.**

Sekretär. Badenser, 28 Jahre alt, deutsch, französisch u. englisch sprechend u. korresp. mit prima Zeugnissen der verschiedensten Hotelbranchen, wünscht Engagement für sofort. Off. an die Exped. unter Chiffre **751.**

Volontärin. Unterzeichneter, 19 Jahre alte Tochter, welche deutsch und französisch spricht, als Volontärin zu placieren zur gründl. Erlernung des Saalservice. Französ. Schweiz wird vorgezogen. Eintritt könnte nach Neujahr erfolgen. Sich zu wenden an Fried. Schöllkopf, Hotel Weisses Kreuz, Thuisis (Kt. Graubünden). 753

Zimmermädchen, junges, gewandtes, mit besten Zeugnissen, sucht Stelle für kommende Saison, eventuell Jahresstelle. Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre **749.**